

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Meerbusch

An die Presse – per E-Mail

Ortsverband

Geschäftsstelle
Uerdinger Str. 17
40668 Meerbusch
partei@gruene-meerbusch.de

Meerbusch, 8. September 2026

Taten statt Worte – Hitzeschutz und Klimaanpassung müssen in Meerbusch endlich höchste Priorität bekommen

Rekordhitzewellen, niedrige Wasserstände im Rhein und verdorrte Grünflächen – der Sommer 2026 hat auch in Meerbusch die Folgen von Hitze und Trockenheit deutlich spürbar gemacht. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern deshalb, die Klimaanpassung in Meerbusch deutlich schneller voranzutreiben und insbesondere strukturelle Maßnahmen zum Hitzeschutz konsequent umzusetzen.

Wie dringend Handlungsbedarf besteht und welche Maßnahmen aus Sicht der GRÜNEN notwendig sind, können Meerbuscher*innen bei drei Infoständen in verschiedenen Ortsteilen diskutieren und eigene Vorschläge einbringen:

- **12. September 2026, 10–12 Uhr**
Dr.-Franz-Schütz-Platz in Büderich
- **18. September 2026, ab 14 Uhr**
Bommershöfer Weg/Hochstraße in Osterath
- **26. September 2026, 10–13 Uhr**
Alter Schulhof in Lank

Gesucht werden konkrete Hinweise aus dem Stadtgebiet: Wo fehlt Schatten? Wo heizen sich Plätze besonders stark auf? Wo könnten versiegelte Flächen geöffnet und begrünt werden? Vorschläge können auch per E-Mail an partei@gruene-meerbusch.de oder über die Social-Media-Kanäle der Meerbuscher GRÜNEN eingereicht werden.

Wie notwendig schnelles Handeln ist, zeigen die eigenen Analysen der Stadt: In einigen bebauten Bereichen Meerbuschs wurden nachts deutliche Überwärmungen und vereinzelt bis zu 6 °C höhere Temperaturen gegenüber dem unbebauten Umland festgestellt. Zu den Ursachen des städtischen Wärmeinseleffekts gehören unter anderem ein hoher Versiegelungsgrad und ein geringer Grünanteil.

Hierzu Sarah Winter, Sprecherin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Meerbusch:

„Angesichts zunehmender Hitzewellen und tropischer Nächte steigt das Gesundheitsrisiko insbesondere für ältere Menschen, Kleinkinder und Menschen mit Vorerkrankungen. Meerbusch weiß längst, wo die Probleme liegen und was zu tun ist. Das Klimafolgenanpassungskonzept wurde bereits 2020 beschlossen, der Hitzeaktionsplan Ende 2023. Jetzt müssen daraus deutlich schneller konkrete und im Stadtbild sichtbare Maßnahmen entstehen. Gerade bei Entsiegelung, Begrünung und Verschattung können auch kleinere Maßnahmen viel bewirken.“

Das Klimafolgenanpassungskonzept wurde im August 2020 beschlossen. Die Verwaltung wurde damals beauftragt, die darin aufgeführten Maßnahmen sukzessive umzusetzen. Der daraus entwickelte Hitzeaktionsplan wurde am 14. Dezember 2023 vom Rat beschlossen. Er sieht neben Information und Vorsorge ausdrücklich auch langfristige städtebauliche Anpassungen vor – darunter Verschattungsmaßnahmen, öffentliche Trinkwasserbrunnen, den Erhalt und die Entwicklung öffentlicher Räume sowie die Berücksichtigung des Klimawandels in der Bauleitplanung.

Erste Maßnahmen wurden inzwischen umgesetzt. Dazu gehören der Meerbuscher Hitzeknigge und eine im August 2026 veröffentlichte interaktive Karte mit rund 50 kühlen Orten und Schattenplätzen im Stadtgebiet. Aus Sicht der GRÜNEN müssen nun insbesondere die strukturellen Maßnahmen im öffentlichen Raum schneller folgen.

Hitzeschutz darf dabei nicht zur Privatsache erklärt werden: Wer seine Wohnung oder seinen Garten nicht selbst gegen zunehmende Hitze anpassen kann, ist darauf angewiesen, dass auch die Stadt für Schatten, Grün, Trinkwasser und einen hitzeangepassten öffentlichen Raum sorgt.

Daher fordert BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN kurzfristig:

- eine gezielte Entsiegelung und Begrünung an besonders hitzebelasteten Orten,
- mehr Bäume und andere Verschattungsmaßnahmen im öffentlichen Raum, insbesondere auf Plätzen, Spiel- und Schulhöfen sowie an Haltestellen,
- Informations- und Aktionsangebote zum Hitzeschutz, beispielsweise in Schulen und Kitas.

Darüber hinaus müssen zukünftig höhere Temperaturen bei der Planung und Sanierung von Schulgebäuden von Beginn an berücksichtigt und geeignete Schutzmaßnahmen umgesetzt werden.

Auch mehr Beratungs- und Unterstützungsangebote für einen besseren baulichen Hitzeschutz in Kitas, Pflegeeinrichtungen und anderen sozialen Einrichtungen sowie für private Haushalte sind erforderlich. In der Bauleitplanung und bei städtischen Planungen müssen die Vermeidung zusätzlicher Versiegelung, der Erhalt von Grün und die Schaffung zusätzlicher Verschattung konsequent berücksichtigt werden.

Morris Rösener, Sprecher von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, ergänzt:

„Hitzeschutz ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und der öffentlichen Daseinsvorsorge. Nicht jede*r hat die Möglichkeit, sich in eine gut gegen Hitze geschützte Wohnung oder in einen privaten Garten im Schatten zurückzuziehen. Viele Menschen sind auf den öffentlichen Raum angewiesen, wenn sie zur Arbeit, zur Kita oder zum Arzt müssen. Wenn wir die Verwundbarkeit unserer Stadt gegenüber den Folgen des Klimawandels verringern wollen, müssen wir die bereits beschlossenen Maßnahmen jetzt konsequent umsetzen.“

Nach sechs Jahren Klimafolgenanpassungskonzept muss Klimaanpassung viel stärker im Stadtbild sichtbar werden.“

Passend zur „Woche der Klimaanpassung“ lädt BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Meerbuscher*innen ein, eigene Vorschläge einzubringen und gemeinsam darüber zu sprechen, wie Meerbusch besser mit zunehmender Hitze umgehen kann.

Weitere Fakten, Hintergründe und unsere Position zum Hitzeschutz in Meerbusch finden Sie auf unserer Positionsseite im Internet:

<https://www.gruene-meerbusch.de/positionen/hitzeschutz-in-meerbusch/>

--